

## KULTURNACHRICHTEN

## Schweiz gibt fünf archäologische Kulturgüter an Italien zurück

**BERN** Die Schweiz hat den italienischen Behörden fünf archäologische Kulturgüter aus dem 6. Jahrhundert vor Christus übergeben. Entdeckt worden sind vier von ihnen «im Rahmen einer polizeilichen Untersuchung», wie das Bundesamt (BAK) für Kultur gestern mitteilte. Nach einem Strafverfahren in Basel-Stadt wurden die vier antiken Objekte aus Süditalien «definitiv eingezogen», wie das BAK weiter schreibt. Dabei handelt es sich um eine Kanne, ein Balsamgefäss, eine Schale mit Fuss und eine weibliche Büste. Die Rückgabe unterstreiche das gemeinsame schweizerisch-italienische Engagement in der Bekämpfung des illegalen Handels mit Kulturgütern. Das fünfte Objekt ist das Fragment einer Freske in der Grösse von 23 x 42 cm. Es zeigt eine menschliche Figur von vorne und stammt ursprünglich aus der «Casa di Obellio Firmo» in Pompeji. Laut BAK wurde es von einer Privatperson freiwillig restituiert. (SDA)

## «Aerosmith»-Gitarrist Joe Perry bricht während Konzert zusammen

**NEW YORK** Der Gitarrist der US-Rockband «Aerosmith» Joe Perry ist während eines Konzerts mit seiner Gruppe «Hollywood Vampires» in New York zusammengebrochen. Der 65-jährige Musiker sei nach seinem Kollaps am Sonntagabend vorübergehend in ein Spital gebracht worden, berichten verschiedene US-Medien unter Berufung auf die Polizei. Mittlerweile soll es dem Gitarristen aber wieder besser gehen. Der Gruppe «Hollywood Vampires» gehört neben Perry und Cooper noch Schauspieler Johnny Depp an. (SDA)



Dem Musiker geht es wieder besser: Joe Perry während eines Konzerts 2013. (FOTO KEYSTONE)

## 100 800 Franken für Tanzförderung

**MIGROS KULTURPROZENT** Im Rahmen seines Tanz-Wettbewerbs 2016 hat Migros Kulturprozent sieben Tänzerinnen und Tänzer mit insgesamt 100 800 Franken ausgezeichnet. Die Studienpreise sind mit je 14 400 Franken dotiert. Ausgewählt hat die Jury folgende Tänzerinnen und Tänzer: Luce Bron (Genf), Anna Dal Castello (Zürich), Michele Esposito (Zürich), Samory Flury (Zürich), Robert Jerjen (Chur), Laetitia Kohler (Courroux JU) und Gina Maag (Cordast FR). Bisher hat Migros Kulturprozent mit seinen Tanz-Wettbewerben 2900 Talente mit insgesamt 39 Millionen Franken unterstützt, wie Migros Kulturprozent gestern mitteilte. (SDA)

## KULTURNOTIZEN

**Martina Servatius gestorben** Sie spielte 15 Jahre lang Elisabeth Gräfin von Lahnstein in der ARD-Vorabendserie «Verbotene Liebe»: Am letzten Montag ist die Schauspielerin Martina Servatius im Alter von 61 Jahren «nach kurzer, schwerer Krankheit» gestorben, wie ihre Agentin bestätigte. Neben ihrer Stammrolle in der «Verbotenen Liebe» hatte Servatius unter anderem Gastrollen im «Tatort», in Serien wie «Edel und Starck» oder «Soko Köln».

**Die Talente des Christoph Waltz'** Der österreichische Oscarpreisträger Christoph Waltz will sich weiterhin als Opernregisseur unter Beweis stellen. Nachdem er vor drei Jahren die Regie von Richard Strauss' «Rosenkavalier» in Antwerpen übernommen hatte, will sich der 59-jährige Waltz im kommenden Jahr an Verdis «Falstaff» versuchen. Wäre er nicht Schauspieler, wäre er gern Musiker geworden.

**«Ice Age» hält Spitze** Der 3D-Film «Ice Age: Collision Course» hat am Wochenende in den Deutschschweizer Kinos die Spitze behauptet.

## Ihr Kinderlein kommet, o singet doch all

Der Chor **Stimmwerkbande** von Dirigent Christian Klucker breitet sein Angebot der dezentralen Probenorte aus. Auch in Richtung **Churer Rheintal** und somit in das traditionelle Einzugsgebiet der Singschule Chur. Ein Problem?



Zwei Traditionen, ein Gedanke: Singschulleiter **Jürg Kerle** (links) – 2013 mit Singschulgründer Luzius Juon (1913–2015) – und Chorleiter **Christian Klucker** (rechts) bei der Medienorientierung des Schweizerischen Kinder- und Jugendchorfestivals 2015 in Disentis. (FOTOS YANIK BÜRLI UND MARCO HARTMANN)

► FRANCO BRUNNER

D

Die Stimmwerkbande breitet sich aus. Die im Sommer 2009 aus dem damaligen Kinderchor Tamins entstandene Kinder- und Jugendsinggruppe rund um Chorleiter Christian Klucker bietet neu die Probenmöglichkeiten zur Stimmbildung, Chormusik sowie Tanz&Show dezentral an. Das heisst, dass die Probenorte neu auf Tamins, Flims und Chur verteilt werden. Als Gründe für diese regionale Ausweitung bis in die Kantonshauptstadt gibt Klucker zwei Punkte an. «Einerseits erhalten wir immer mehr Anfragen von interessierten Kindern aus dem Raum Chur», erklärt der Chorleiter, der seit 1994 als Musiklehrer an der Bündner Kantonsschule tätig ist. Deshalb wolle man den Schritt wagen und auch in Chur ein Angebot aufgleisen. Andererseits habe sich im Laufe der Zeit die interne Ausrichtung der Stimmwerkbande verändert. So habe er damals vor rund 13 Jahren mit dem Kinderchor Tamins komplett ehrenamtlich mit zwölf Kindern angefangen. Seither sei das Ganze stetig gewachsen.

Aktuell zählt die Stimmwerkbande gemäss Klucker rund 80 Mitglieder. Deshalb hätte man vor zwei

Jahren einen Trägerverein gegründet. Und da die Stimmwerkbande mittlerweile die ganze Palette vom Sologesang über Gruppengesang bis hin zu grossem Chorgesang anbieten würde, suche man nun auch die Anerkennung seitens der Gemeinden und würde in naher Zukunft gerne in den Verband der Sing- und Musikschulen Graubünden aufgenommen werden. Ein politischer Prozess, der laut Klucker derzeit gerade anlaufe.

## Brisanz vorhanden

So weit, so gut. Eine Musikgruppe für Jugendliche vergrössert ihr Angebot und weitet sich deshalb regional aus. In Zeiten, wo Begriffe wie Abbau oder Reduzierung immer mehr überhandnehmen, ist es doch einmal schön, Ausbaupläne vermelden zu können. Sollte man zumindest meinen. Doch da, wo ein neues Angebot entsteht, kann es unter Umständen auch ein bereits Bestehendes tangieren und somit zu Unruhe führen. Und mit der Ausweitung des Stimmwerkbande-Angebots in Richtung Chur bewegen sich Klucker und sein Team nun mal in das traditionelle Einzugsgebiet der Singschule Chur. Dort nimmt man die Entwicklung erst mal interessiert zur Kenntnis.

«Jeder, der Kinder mit Musik durch ihr Leben begleitet, macht einen intensiven und ungemein wertvollen Job», holt Lilian Köhli, stellvertretende Schulleiterin der

Singschule Chur, aus. Dementsprechend «selbstverständlich auch Herr Klucker». Doch den Umstand, dass der Chorleiter die Kinder zumindest teilweise mehr oder weniger aktiv von der Singschule abwerbe, so Köhli, empfinde man als ungeschön. «Dass unsere Schüler begehrt sind, ist ja grundsätzlich ein gutes Zeichen.» Doch man würde die eigenen Ressourcen selbststrebend lieber auch in den eigenen Projekten zum Klingen bringen. Diese Situation sei auch für die Kinder selbst nicht einfach, da jeweils so etwas wie ein Gewissenskonflikt entstehen könne, gibt Köhli zu bedenken.

## Gleiche Augenhöhe erwünscht

Auf Konflikte oder Polemik ist Klucker derweil mit der Erweiterung des Angebots überhaupt nicht aus, wie er versichert. «Ich sehe uns ganz und gar nicht als Konkurrenz zur Singschule Chur», sagt er. Sowohl mit dem Fokus auf Tanz und Bewegung als auch mit der musikalisch unterschiedlichen Ausrichtung hätten die beiden Institutionen ein grundsätzlich unterschiedliches Angebot. «Wir können und wollen in keiner Art und Weise die Singschule in den Schatten stellen», sagt Klucker weiter. Er glaube jedoch, dass der Raum Chur Platz für beide Angebote biete.

Dem widerspricht grundsätzlich auch Singschulleiter Jürg Kerle nicht. «Ich denke schon, dass beide

Institutionen nebeneinander funktionieren könnten», befindet Kerle. Voraussetzung hierfür sei jedoch eine Begegnung auf Augenhöhe und nicht zuletzt auch eine gleichberechtigte Berichterstattung in den Medien, sagt der Singschulleiter. Und diese sei aus seiner Sicht zurzeit nicht gegeben. Auch finde er es schade, dass eine Kommunikation zwischen Stimmwerkbande und Singschule derzeit schlicht nicht vorhanden sei.

## Gemeinsames Ziel

Als Aussenstehender mag man zum Schluss kommen, dass just in der Behebung dieser mangelnden respektive nicht vorhandenen Kommunikation wohl auch die «Lösung» für die Zukunft liegen könnte. Für eine Zukunft mit einem möglichst harmonischen Neben- und allenfalls gar Miteinander. Denn in der guten Absicht sind sich ja alle einig.

So geht es laut Klucker der Stimmwerkbande darum, interessierten Kindern und Jugendlichen eine Möglichkeit zu bieten, sich sängerisch und tänzerisch aktiv zu betätigen. Und auch Jürg Kerle von der Singschule Chur stellt das Miteinander-Kultur-und-Musik-Machen ganz klar ins Zentrum seiner Arbeit.

Informationen zu den jeweiligen Angeboten unter [www.stimmwerkbande.com](http://www.stimmwerkbande.com) respektive unter [www.singschule-chur.ch](http://www.singschule-chur.ch)

## Eine Legende beehrt den «Dracula-Club»

Noch keine Woche läuft das **Festival da Jazz St. Moritz**, da werden die **Eintrittskarten bereits knapp**. **Letzte Tickets gibt es aber noch** – auch für den Auftritt eines der erfolgreichsten deutschen Jazzers: **Klaus Doldinger**.

Wenn Klaus Doldinger Ende Monat am Festival da Jazz St. Moritz auftritt, kommt ein deutscher Jazzmusiker auf Stippvisite, der es an die internationale Spitze geschafft hat. In einem der Interviews, die er anlässlich seines 80. Geburtstags gab, verriet Doldinger, er habe bewusst einen Bogen um die Traumfabrik Hollywood gemacht. «Für mich war immer der Standort entscheidend. Die Möglichkeiten zu spielen sind in Mitteleuropa erfreulicher als in den USA», sagte Doldinger der Musikzeitschrift «Schall». «Hollywood wäre mir auch zu verführerisch, da geht es nur ums grosse Geld.» Ihn habe es interessiert, vielschichtig zu arbeiten und auch mal fürs Theater zu komponieren. «Diese Agenda hätte ich in Amerika nicht durchle-

ben können.» Doldinger hat etwa die Musik für die Filme «Das Boot» und «Die unendliche Geschichte» geschrieben; deren deutscher Regisseur Wolfgang Petersen machte schliesslich in Hollywood Karriere.

Zu Gast im legendären «Dracula-Club» in St. Moritz ist Doldinger am Freitag, 29. Juli, um 21 Uhr. Der Musiker tritt mit seiner Band Passport auf, mit der er auch 1970 die legendäre, von ihm komponierte Titelmelodie der Fernsehserie «Tatort» einspielte. Für das Konzert sind noch letzte Tickets zu haben. Andere Konzerte – etwa wie jene von Diana Krall oder Silje Nergaard sind bereits ausverkauft. Das Festival läuft noch bis 7. August. (SDA/BT)

Infos/Tickets: [www.festivaldajazz.ch](http://www.festivaldajazz.ch)



Seit Kurzem 80-jährig, aber musikalisch jung geblieben: der Saxofonist, Komponist und Arrangeur Klaus Doldinger. (FOTO PETER HÖNNEMANN)